

ENNATZ UND DIE DETEKTIVE

Die verschwundene Kapitänsbinde



Stefan Vöhringer

Das Buch kann ab sofort beim Verlag verbindlich vorbestellt werden. Es wird mit Erscheinen ausgeliefert. Den Erscheinungstermin finden Sie auf unserer Internetseite.

Bitte beachten Sie, dass es sich bei dieser Leseprobe nur um ein Musterlayout VOR dem Lektorat handelt. Das Buch selbst werden Sie später in unser gewohnt guten Qualität und textlich bearbeitet in Händen halten können.

1. Auflage 2014
ISBN: 978-3-86196-

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Copyright (©) 2014 by Papierfresserchens MTM-Verlag
Sonnenbichlstraße 39, 88149 Nonnenhorn

www.papierfresserchen.de
info@papierfresserchen.de
Tel. 08382/7159086

Bildnachweis Cover: © MSV Duisburg

Ein großer Ennatz

Staunend bleiben Emma und Julia vor dem riesigen Ennatz im Fanshop stehen. Die sechseinhalbjährigen Zwillinge sind schon lange große MSV und natürlich auch Ennatz - Fans. Das Maskottchen der Zebras hat es den beiden ganz besonders angetan.

Schon mit drei Jahren durften sie zum ersten Mal ihren Papa zum Spiel ins Stadion begleiten. Das Interessanteste an so einem Spiel war in den ersten Jahren allerdings eindeutig das blauweiß gestreifte nach Namensgeber Bernard „Ennatz“ Dietz benannte Zebra.

Zuhause haben die beiden schon lange einige kleine Ausgaben von Maskottchen Ennatz, aber einen Ennatz in dieser Größe hat keine der beiden zuvor schon einmal gesehen.

Es kommt, wie es kommen mußte. „Biiiiitte, Papa, wir möchten den Ennatz unbedingt haben. Bitte bitte bitte.“ So sehr die beiden auch quengeln, diesmal bleibt Papa hart. „So viel Geld gebe ich nicht für ein Stofftier aus. Das kommt nicht in Frage.“ Traurig verabschieden sich die beiden vom großen Ennatz und verlassen mit Papa den Fanshop am Stadion.

„So was Blödes. Ich möchte den Ennatz so gerne haben“, meint Emma zu Julia. „Wenn der MSV heute gewonnen hätte, dann hätte Papa bestimmt Ja gesagt“, meint Julia. So aber bleibt den eineiigen Zwillingen

nichts anderes übrig, als mit Papa zurück zum Auto zu laufen.

Die beiden sind zwar Zwillinge, und das sogar einei-ge, und sehen sich deshalb auch unheimlich ähnlich, trotzdem gibt es viele Unterschiede zwischen ihnen. Für andere ist das natürlich längst nicht so auffällig wie für die Eltern der Zwillinge. Freunde von Emma und Julia oder auch deren Eltern haben deshalb immer wieder Probleme, die Zwillinge zu unterscheiden. Meistens kommt es dann zum beliebten Ratespiel „Wer ist Wer?“. Immerhin hat man ja beim Raten auch die Chance richtig zu treffen. Natürlich passiert es aber auch Mama und Papa gelegentlich, dass sie die beiden für einen kurzen Moment verwechseln. Meistens werden dann die Worte: „Ich bin aber Emma“ oder „Ich bin Julia falls du es noch nicht gemerkt hast“ von einem deutlichen Augenverdrehen und Kopfschütteln begleitet.

Eigentlich sind die beiden, wenn man sie näher kennt, aber recht gut zu unterscheiden, sowohl äußerlich als auch von ihren Eigenschaften.

Auf der Rückfahrt vom Stadion nach Hattingen , wo die beiden mit Mama, Papa und ihrer kleinen Schwester Marie wohnen, ist Julia mal wieder sehr nachdenklich. Julia ist ohnehin die eher nachdenkliche der Schwestern. Während Emma gerne auch mal sehr spontan und manchmal vielleicht ein wenig unüberlegt handelt, denkt Julia oft ein wenig zu viel nach, und



kann sich dann nicht entscheiden oder ist ein wenig ängstlich. Als nun Emma noch schmallend im Auto sitzt, kommt Julia die rettende Idee.

„Papa?“

„Ja, Julia?“

„Wir haben doch von Uroma und Käthe und von Urgroßmutter Geld bekommen und gespart. Außerdem haben wir bei Oma und Opa in der Spardose auch noch ein paar Euro. Können wir uns den Ennatz davon nicht selber kaufen?“

„Hmm.“ Mehr sagt Papa zunächst nicht und überlegt. „Ich finde die Idee ja ganz gut, aber ich glaube, das besprechen wir erst einmal in Ruhe mit Mama. Als MSV-Mitglieder bekommt ihr übrigens 10% Rabatt“.

„10% Rabatt? Was bedeutet das?“, fragt Emma.

„Das bedeutet, dass ihr den Ennatz billiger bekommt. Der Ennatz kostet dadurch statt 120€ nur 108€“, antwortet Papa.

Die Zwillinge sehen sich begeistert an. Das verbessert die Situation ja sogar noch einmal. Schnell fangen die beiden an durchzurechnen, wieviel Geld sie zusammenbekommen würden.

„Ich habe drei Fünfinger in meiner Spardose. Das reicht doch vielleicht schon“, meint Emma.

„Drei Fünfinger?“, fragt Papa etwas erstaunt. „Ja, zwei Münzen und einen Schein.“

Papa muss lachen. „Schatz, die Münze ist aber nur 50 Cent wert. Nur der Schein ist wirklich 50 € wert.“